

Freitag, den 6. Mai 1870.

Abonnement:
Täglich frisch 7 Uhr.
Insätze:
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in die Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Thr.
bei unentgeltlicher Au-
flage in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22½ Thr.
Einzelne Nummern:
1 Thr.

Insatzpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Zeile:
1 Thr.
Unter "Eingangs"
die Zeile 2 Thr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. Mai.

Der Hofmarschall des Prinzen Georg von Sachsen, von Tschirsky und Bögendorff, sowie der Kämmerer von Ehrenstein, persönlicher Adjutant des Prinzen sind vom König von Preußen Erster mit dem Königl. Kronenorden 2. Classe mit dem Stern, Zweiter mit dem Königl. Kronenorden 3. Classe dekorirt worden.

J. I. H. die Prinzessin Amalie wird, wie wir hören, in diesem Jahre nicht Teplitz, sondern Wiesbaden zum Gebräuche eines Badecur aufzufinden, und zu dem Zwecke am 7. dieses Monats von hier nach Wiesbaden abreisen.

Gestern Vormittag besuchte Se. Majestät der König im Paradesaal des hiesigen Königl. Schlosses in der 2. Etage die vom Hauptmann von Einsiedel dafelbst aufgestellten 36 Mann der Leibbrigade, von denen je zwei während der Jubelfeier sich in den verschiedenen Uniformen, wie sie seit Entstehung der Truppen bis jetzt im Laufe des Jahrhunderts nach und nach herausgebildet und verändert, im historischen Militärmuseum präsentierten. Die Hellebarde und der dreidelige Hut paradierten neben dem Jägerabzeichen und der Pidelhaube, und gewährtie die Zusammenstellung dieser Krieger vergangener Jahrhunderte mit denen der Neuzeit ein sehr interessantes, an historischer Erinnerung reiches Bild, welches hoffentlich bald die Schaukunst der Kunstdarstellungen unserer Residenz zieren wird. Die Mannschaften wurden in den Königl. Schlossgarten hinabbeordert, wo zwei Photographen die Mannschaft in Gegenwart mehrerer Stabsoffiziere photographirte, worauf ihnen ein Frühstück verabreicht wurde.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 4. Mai. Der Vorsitzende Dr. Schaffarth macht Mithilfe von Ausführung des Beschlusses des Collegiums, wonach den beiden Grenadierregimentern zur Jubelfeier die Glückwünsche der Stadt und der Einwohnerschaft dargebracht werden sollte. Herr Generalmajor von Graushaar habe erfreut darüber ihn und Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer beauftragt, den wärmlsten Dank der Einwohnerschaft auszusprechen, derselbe habe gnädigst, dieser Dank sei um so wärmer, als die Anerkennung heut zu Tage ein Theil des Volkes sei; die Soldaten gingen aus dem Volle hervor und schritten zum Volle wieder zurück. — Vor Beginn der Sitzung waren sowohl vom Stadtverordneten Schüttel als vom Stadtv. Linnemann Anträge eingegangen, sie bezogen sich einerseits auf die Errichtung eines Pferdes an der Elias- und Ziegelgasse, auf Beseitigung des Einnehmerhäuschen am Pillnitzerthal und andererseits auf die Sperrung eines Weges an der sächsisch-sächsischen Staatsbahn und auf Freigabe der verlängerten Tannenstraße für den öffentlichen Verkehr. — In Folge der Ansässigmachung ist Dr. Höhler aus dem Collegium geschieden. Ueber die stattzufindende Einberufung eines Stadtverordneten und Erzähmnanes wird von der Verfassungodeputation Bericht gefordert, da nach der neuesten Verordnung der Königl. Kreisdirektion es zweckmäßig geworden sei, wer einzuberufen wäre. — Das Postulat des Stadtraths von 1000 Thlr. zu Untersuchung der hiesigen Brücke, sowie fünf Räume über kommunale Parzellen an der hiesigen Humboldtstraße wurden an die betreffenden Deputationen verwiesen. — Im vorigen Jahre hatte das Collegium einen Antrag des Stadtverordneten Schülling und Venosso angenommen, welcher Verlehrserleichterungen auf der Marienbrücke betraf. Es wurde die Errichtung eines Aufgangs von dem kleinen Gehoge auf die Marienbrücke, die Leßnung eines bereits vorhandenen Aufgangs auf der linken Seite der Brücke für das Publikum und die Herstellung einer Fußpassage längs der Eisenbahn nach dem Platze vor dem Leipziger Bahnhofe gewünscht. Der Stadtrath hat diese Anträge ebenfalls angenommen und ist mit der Generaldirektion der Staatsbahnen in Vernehmen getreten. Über das Resultat dieser Verhandlungen berichtete heute im Namen der Verfassungodeputation Advolet Krause. Die Generaldirektion bezüglich das Finanzministerium hat sich nicht abgeneigt erklärt, daß die Marienbrücke mit dem kleinen Gehoge durch einen Aufgang verbunden werde, nur soll die Stadt die Kosten dieser Verbindung tragen; ebenso will die Generaldirektion den bis jetzt nur für die Eisenbahnbeamten zugänglichen Aufgang an der westlichen Seite der Brücke dem Publikum freigeben, wenn der Stadtrath die nothwendigen Sicherungsmaßregeln herstelle und endlich bewilligt die Generaldirektion die Herstellung eines Fußwegs längs der Eisenbahn und will das ihr zu Gebote stehende Areal unentgeltlich abtreten. Da nun kaum Anbringung von eisernen Tragaulen und Herstellung eines 5 Ellen breiten Fußweges auch die anliegenden Grundstücke, sei es in Lutstrahl, sei es in Abtretung von Areal in Betracht kommen, so sind mit den anliegenden Grundstückseignern Verhandlungen gepflogen worden, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben, da von denselben unannehmbare Bedingungen gestellt worden sind. Einer, Herr Timäus, will sein Grundstück nur im Ganzen für 25,000 Thlr. hin-

geben, ein Anderer will gar kein Areal abtreten. Nach alle dem empfiehlt die Deputation, beim Stadtrath zu beantragen, derselbe solle in Erwägung ziehen, ob nicht ein schmaler Fußweg genüge und zwar in der Breite, wie das zur Verfügung gestellte Areal beschaffen sei, und eventuell bei der Generaldirektion anfragen, ob sie auch für Anlegung eines solchen Fußweges die Genehmigung ertheilen mölle. In Bezug auf die beiden Ausgänge empfiehlt sie dem Stadtrath um Kostenerschläge zu erüben. Alle diese Vorschläge erhob das Collegium zum Beschluss. — Ueber die Entstehung einer Forderung von 6150 Thlr. des Maternihospitals an das Waisenhaus ist vom Stadtrath Neubert ein ausführliches Gutachten abgegeben worden, nach welchem sich ergeben hat, daß dieser Vorschlag aus dem Jahre 1775 datirt und seither vom Maternihospital dem Waisenhaus unverzinslich belassen worden ist. Die ungenaue Restitution wurde nun vom Stadtrath angeordnet und ist auch ausgeführt worden. Von Seiten der Verfassungodeputation Referent Advolet Damm wird vorgeschlagen, zur Zeit auf die Sache nicht einzugehen, weil zunächst noch abzuwarten ist, ob das Waisenhaus seine Qualität als Stiftung nachweisen wird. Ohne Debatte lehnsicht das Collegium demgemäß. — Ueber die veränderte Einrichtung der Unterrichtsertheilung für schwachsinnige Kinder berichtete sodann Dir. Berthelt. Bis jetzt besiehen zwei sogenannte Ausbildungsklassen für diese schwachsinnigen Kinder der hiesigen Stadt, die eine Ausbildungsklasse ist jenseits der Elbe und die andere diesseits, in jeder dieser Ausbildungsklassen wurden wöchentlich 12 Stunden Unterricht ertheilt. Von nun an soll wöchentlich 24 bis 26 Stunden Unterricht ertheilt werden und würden die Kräfte der betreffenden Lehrer dann allein von diesem Unterricht in Anspruch genommen werden. Die Deputation kann die Vermehrung des Unterrichts nur billigen, zumal im laufenden Jahre auch kein Mehraufwand dadurch entstehen würde; aus Gründen der Humanität müsse für diese schwachsinnigen Kinder besondere Sorge getragen werden, die jetzige Schulzeit sei aber zu gering, um einen Nutzen von der Einrichtung zu erzielen. Auch das Collegium erklärte sich mit der Veränderung der Unterrichtsertheilung für schwachsinnige Kinder einverstanden. — Nach Vortrag der Prüfungsergebnisse über verschiedene Redaktionen pro 1864—1867 und nach Genehmigung der von der Finanzdeputation gezogenen Monitas und gestellten Anträge bewilligte das Collegium auf Bericht des Stadtv. Hartwig, 264 Thlr. Nachpostulat hinsichtlich der Lehrerversammlung, sowie Stadtv. Beck, 1385 Thlr. zur besseren Beleuchtung des Neustädter Marktes unter der Voraussetzung, daß die Sandelaber nicht in der entworfenen Richtung, sondern in derjenigen aufgestellt würden, daß die vom Rathaus nach der Brücke fahrenden Wagen unmittelbar unter dem Königsendmale in die östliche Fahrbahn einlaufen können, wodurch die Ansicht des Referenten und anderer Mitglieder, welche den städtischen Plan billigten, wonach die betreffenden Wagen am Blockhouse in die östliche Fahrbahn eindringen sollen, verworfen wurde. Auf Vortrag derselben Referent lehnte das Collegium das Postulat des Stadtraths, 200 Thlr. aus der Stadtkasse als Beitrag zu den Kosten der deutschen Nordpolfahrt zu bewilligen, aus Rücksicht auf die Contingenzen und im Hinblick auf die rein städtischen Verwaltungsbefugnisse ab, wenn man auch Theilnahme und Anerkennung für dieses deutsche Unternehmen gehe. Referent wies darauf hin, daß der Comité sich an eine falsche Adresse gewendet habe; der norddeutsche Bund sei es, welcher solche Unternehmungen zu unterstützen habe und nicht blos Schießvereine, für welche enorme Summen verausgabt würden. In der That seien auch im vorigen Jahre bereits von demselben Unterstützungen für wissenschaftliche Zwecke gegeben worden und stünden neue in Aussicht. Stadtv. Henkler brach eine Länge für den städtischen Antrag, blieb aber ver einzelt. — Das Nachpostulat von 500 Thlr. zu bereits bemitleidigen 1500 Thlr. betrifft der Verbreiterung der Eisenbahnbrücken an der Berg- und Chemnitzstraße wurde bewilligt und ebenso 200 Thlr. zur Abflastung der linksseitigen Fahrt zur Dampfschiffahrt Stadtv. Strunz. Schlüsslich genehmigte das Collegium die Etablierung der Schulklassenassistentenstelle mit 300 Thlr. und die Pensionierung des Stadtbevölkerungsausschusses Grimma und des Kreisbeamten Schindler in der vom Stadtrath angegebenen Höhe.

Es ist im Publikum mehrfach das Gerücht aufgetaucht, die Dresdner Feuer Versicherungs Gesellschaft sei bei dem Speicherbrande in Magdeburg mit einer großen Schadensumme beteiligt, — man spricht von 30,000 Thalern. Um der Weiterverbreitung dieses Gerüchts vorzubeugen, können wir auf Grund authentischer Mitteilungen versichern, daß sich dieser Schaden für die Dresdner Feuer Versicherungs Gesellschaft auf 10,000, höchstens 12,000 Thaler beitragen wird.

Im Laufe des verflossenen Winters wurden vom Herrn Grafen zur Lippe Weissenfeld in dem Vacal der hiesigen Gewerbeschule für die Söhne kleiner Landwirthe, welche in Dresden in Garnison standen, unentgeltlich landwirtschaftliche

Vorträge gehalten, bei welchen sich die jungen Leute zahlreich, regelmäßig und ausdauernd beteiligten. Es wurden behandelt die drei Gewerbsmittel der Landwirtschaft: Boden, Arbeit und Kapital, die Wirtschaftssysteme, die Lehre von der Fruchtfolge, die Ernährung der Pflanze, die Düngerlehre und die Ernährung der Thiere. Es steht zu hoffen, daß diese Vorträge im nächsten Winter fortgesetzt, bezüglich wiederholt werden. — Weil die Volksschullehrer hauptsächlich die Bildner der landwirtschaftlichen Jugend und auch meist die Leiter der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und die Schriftführer der landwirtschaftlichen Vereine sind, hat es der Herr Graf jetzt unternommen, mit Genehmigung des Königl. Ministeriums auch in den Oberklassen der beiden Dresdner Seminarien landwirtschaftlichen Unterricht zu erteilen. Wer es weiß, wie wenig wissenschaftliche Fachkenntnisse den meisten Landwirthen zu Gebote stehen und wie dieselben dadurch immer nothwendiger werden, daß Grundwirth, Arbeitslöhne, Dungmittel u. s. v. von Tage zu Tage im Preise steigen und daß nur durch die intensivste und überrechnete Bewirtschaftung noch Vortheil zu erzielen ist, wird die uneigennützige und aufopfernde Thatigkeit des genannten Herrn mit Freude und Dank begrüßen.

Der Herr Staatsminister Dr. Schneider hat sich zu einer Kur nach Carlsbad begeben.

Das Königl. historische Museum ist in den Monaten Mai bis October täglich, außer Mittwoch und Sonnabend, gegen ein Eintrittsgeld von 5 Neugroschen für Jedermann geöffnet, und zwar: Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr, Wochentags von 10—4 Uhr. Außerdem kann das Museum in den Monaten Mai bis October auch Mittwoch von 8 bis 4 Uhr und an den Wochentagen, an welchen das Museum öffentlich ist, von 8—10 Uhr; in den Monaten November bis April an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr unter Führung eines Beamten gegen Karten à 3 Thlr., welche für 1—8 Personen giltig sind, besucht werden.

Der Schiffsmann Gauterlack aus Teitschen, der, wie wir berichteten, an einem Vormittag des vorigen Monats unterhalb der Dresdner Marienbrücke von einem Fahrzeuge in die Elbe gefallen und trotz der angestrengtesten Rettungsversuche ertrunken ist, wurde vor wenigen Tagen in der Nähe der Windmühle bei Köthenbroda von einem Ortsbewohner aus dem Strome gezogen. Nach erfolgter gerichtlicher Aufhebung erfolgte die einfache und selle Beerdigung des Verunglücks auf dem dafürgen Friedhofe. Gauterlack war 29 Jahre alt und lutherischer Konfession.

Die Infallibilität hat sich schon bis auf die Cigarren geworfen und zwar auf ein neues Fabrikat, das diese jetzt so modern gewordene Bezeichnung mit vollem Recht verdient, da dasselbe in Bezug auf seine Güte wirklich unschätzbar genannt werden kann, was man wohl von and'ren infallibl' sich producirenden Sachen nicht immer sagen dürfte. Diese infallible Cigarre ist in Mantillaförm gearbeitet und an Geschmak und Geruch ohne allen Tadel. Auch die Miniaturausgabe mit Havanna Einlage, welche die Papiercigarre erscheint und besonders dem Salon-Publikum dienen soll, zeichnet sich durch vorzügliche Qualität aus. Fazion, Composition und Name sind vollständige Novität und namentlich ist es auch die feine, elegante Envelope, die außer dem colorirten Schweizer Wappen und der illustrierten Fabrikmarke noch die Prämiierung von der "Expedition internationale" zeigt, welche dem Fabrikat zur Empfehlung dient. Wir bemerken, daß diese Infallibilitäts-Cigarre, welche im Comptoir österreichischer Tabake von H. G. Geißler auf Lager ist, gerade in Nr. 13 auf der Halbegasse und zwar in jenem Hause geboten wird, wo der weiland Apostel Engel Müller aus Stettin seine sehr fallbaren Predigten unter dem Jubel der infalliblen Dresdner gehalten.

Der "Döb. Anz." schreibt: Der massenhafte Umlauf ausländischer Münzen, vorzüglich preußischer Dreier, welcher dem Handels- und Gewerbestande nicht unerheblichen Schaden verursacht, hat unter Andereim in Döbeln einen Beschluss der Kaufmannschaft hervorgerufen, preußische Dreier fortan nur zu ihrem würtzlichen Werthe, nämlich 2 Dreier zu 5 Pfennigen fachlich anzunehmen, und 80 Mitglieder des dortigen Gewerbevereins haben sich, da nur ein möglichst gemeinsames Handeln dem gerühten Unrein ein Ende machen kann, dieser Vereinigung angellossen. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Maßregel auch in anderen Städten bald Nachahmung finde.

Am Mittwoch früh gegen 4 Uhr ging es im Parterre des Hauses Nr. 4 auf der Amalienstraße sehr lebhaft her und zwar schienen zwei Vertreter des schönen Geschlechts in gegenwärtige Mißstimmung gerathen zu sein, da ihre Stimmen am allermeisten gehört wurden und nur hier da ein tieferes Organ sich bemerklich mache. Das Krachen und Knallen zerbrechender Fenster und donnernder Thuren gab die nötige Musik zu einem Concert, das nun allerdings mit einem Morgenständchen keinerlei Aufschluß hatte.

Wie wir hören, hat der von uns neulich gemeldete,

in der Dampfschiffahrt-Billetsausgabe verübte Einbruch noch ein Räuberspiel erhalten, indem einige Tage darauf in einer Niederlage auf der Stahlstraße eingebrochen, und dort ein kleiner Geldbetrag gehoben worden ist. Anfanglich haben die unbekannten Diebe versucht, die Thür der Niederlage gewaltsam zu öffnen, nachdem diese aber Widerstand geleistet, sind sie durch das Fenster eingestiegen. Man sieht, der Diebstahl ist mit ziemlicher Frechheit verübt worden.

— Auf dem Bahnhofe zu Jüterbog ereignete sich vor Kurzem eine eigenartige Episode; es wurde nämlich auf der Durchreise dem Kunstrichterdirector Klemm auf der genannten Eisenbahnstation eine ganz besondere Ehrenbezeugung von dem 3. Feld-Artillerieregiment zu Theil, wahrscheinlich in Folge des den Mannschaften des Regiments von dem Director gewährten freien Eintritts in den Circus zu Berlin. Auf Befehl des Regimentocommandeur wurde der Extrazug beim Enttreffen in Jüterbog von dem ganzen Offizier- und Musikkorps zu Pferde empfangen und während des Aufenthaltes der Weisheit mit den heitersten Musikstücken begnügt. Mit Abgang des Zuges gaben einige der Offiziere dem Director noch eine halbe Meile, etwa bis zur nächsten Brücke, das Geleite, wo unter gespieltem Lebhaften Abschied genommen wurde.

— Raum hat sich das Publikum in Leipzig über die, auch in unserem Blatte erwähnte Selbstvergiftung eines dortigen Sachwalters wieder etwas beschäftigt, so wird die öffentliche Aufmerksamkeit schon wieder durch einen anderen Selbstmord in Anspruch genommen. Die von Dresden gebürtige, seit einem Jahre kaum erst verheirathete, junge Witwe eines auch als Dichter nicht ganz unbekannten jungen liebenwürdigen Arztes hat in einem Anfall von Tiefseufzen vor einigen Tagen hand an sich gelegt und sich durch Erhängen in ihrer Wohnung entlebt.

— Der deutsche Schriftstellertag wird diesmal in Nürnberg und zwar laut heutigen Zeitungen am 17., 18. und 19. September abgehalten werden. Der auf dem letzten Vereintage gewählte Vorstand besteht aus den Herren Grenzel, Rotenberg, Metzke, Waldmüller, Julius Grosse, August Silberstein und Genast, so daß Berlin, Dresden, München, Wien und Weimar im Vorstand vertreten sind. In einer Zeit, wo die Vereintätigkeit fast auf allen Gebieten so Erhabenes und Geschriebenes zu Tage fördert, kann auch dies Zusammenmischen von Berufsgenossen nur als ein gedeihlicher Fortschritt begrüßt werden. Höhe der Verein, in welchem Nord- und Süddeutschland sich brüderlich die Hände reichen, sich fröhlich weiter entwickeln.

— Zur Bequemlichkeit des Publikums und namentlich der hiesigen Geschäftswelt wird seit Anfang dieses Monats bei sämtlichen hiesigen Postanstalten bis Abends 8 Uhr expediert.

— Raum haben die Neubauten wieder begonnen, so sonst man auch wieder an, über Einbrüche in dieselben zu klagen. So erzählte man uns, daß in einer der vergangenen Nächte ein Neubau an der Bergstraße von unbekannten Dieben heimlich gefüllt und dort eine Parthe Kleider, die Arbeiter darin aufbewahrt, mittels Einbruch gehoben worden sei.

— Am 1. d. Mts. Nachts in der zwölften Stunde sind in Sitten bei Leisnig zusammen 16 Gebäude, welche alle weit über 100 Jahre alt und mit Stroh gedeckt waren, abgebrannt. Das Feuer ist beim Gemeindedirektor Wolf dagegen im Seitengebäude zum Ausbruch gekommen und jedenfalls böhmisch von fremder Hand angelegt worden. Bei Wolf sind 2 Schweine und sämmtliches Federich und bei der Witwe Hennig ist der Rettenhund in den Flammen umgekommen. — Am 3. Abends bald nach 11 Uhr fand der Telegraphenbote Enge in Werda auf dem Radhäuserweg in der Nähe des Leubnitzer Chaussee-hauses unmittelbar am Eisenbahnuaduct einen fremden Mann, welcher Klagezeuge von sich gab, auf offener Chaussee liegend vor, der alsdann mit Hülfe des Sterns in geodachtes Chaussee-haus gebracht wurde und 2 Stunden darauf verstarb. Jedenfalls ist jener Mann vom Eisenbahndamm herunter auf die Straße gefallen und hat dabei innere Verletzungen erhalten. Seine mit sich geführte goldene Uhr zeigte äußere Einbrüche und war 8 Minuten vor 11 Uhr stehen geblieben. Aus den bei ihm vorgefundenen Papieren hat sich alsdann erwiesen, daß der Verunglückte der Schmiedemeister C. F. Müller aus Leipzig, Hainstraße 3 gewesen ist.

— Am Hüttenmühlenweg bei Nadelberg und zwar an der sogenannten „Toten Frau“ wurde neulich der Tagarbeiter Jakob aus Wallroda erhängt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben.

— In Chemnitz hatte am Sonnabend Herr Fritz Mende eine Versammlung seiner Anhänger berufen. Die Schweizerinnen hatten sich aber zahlreicher eingefunden. Was nun folgte, kann man sich denken. Das Ende war, daß nach hartem Kampf um die von beiden Parteien besetzte Tribune Mende mit seinen Getreuern abzog. Während nun die Schweizerinnen „tagten“, lief ein Brief Mende's ein. Ein Mitglied stellte den Antrag: „Die Versammlung erklärt Herrn Fritz Mende für einen Feigling und reactionären Herumtreiber.“ Man beschloß aber nur, über den Brief zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

— Öffentliche Gerichtssitzung am 5. Mai. Zum Mars v. J. war Alexander Koch, Schüler der hiesigen Handelschule, 15½ Jahre alt, Sohn des Güterverwalten Koch im Vorraum der elterlichen Wohnung mit Kleiderreiniger beschäftigt, als der 77 Jahre alte, pensionierte und mit der Gilvoordienstmedaille bedachte Ministerialrat Dr. Gotthelf Thomas zu ihm trat, um ihn wegen Verdächtigkeiten, welche der junge Koch ihm zugesetzt hatte, auszuholzen auch vielleicht nach Umständen mit einem thätilichen Andenken zu versetzen. Benigstens ergriff ihn Thomas, nachdem er ihn einen A. Jungen geschimpft hatte, bei den Händen, worauf Koch, der sich wahrscheinlich schon mit der erhaltenen Bezeichnung, eilig zu fliehen versuchte und zweimal um Hilfe rief. Seine in der Rücke befindliche Schwester Natalie Emilie Koch eilte hinzu, warf sich mutig zwischen die kämpfenden, wurde aber von Thomas nach ihrer Auseinandersetzung am Hals gefasst, an die Wand gedrückt und geworfen. Diese Anklage bestätigte sie späterhin jedoch nur auf Angriffen an den Hals. Vom Vater der beiden wurde nun Anklage gegen Thomas wegen thätilicher und wortlicher Beleidigung erhoben, von diesem die wortliche zwar eingeräumt, die thätiliche aber durch die bei dem Vorfall

auf das Hülfegeschrei hingeeilte Mutter der Koch'schen Kinder eidlich bestätigt. Thomas wurde in Folge dessen zu 6 Thlr. Strafe, Privatgenugthuung und Bezahlung aller Kosten verurtheilt. Da gegen legte er Einpruch ein und sein Vertheidiger, Adv. Lohmann, bewirkte heute durch geschickte Vertheidigung, sowie der in Vertretung seines Sohnes erschienene Koch durch die Erklärung einer Strafverjährung beizutreten, wenn ihm nur Ruhe in seiner Wohnung werde, daß vom Gerichtshof die Strafe auf 3 Thlr. ermäßigt wurde. — In Folge einer früheren Anklage war die hiesige Gemeinschaftlerin, Johanna Christiana Kitan am 9. April v. J. an ihrem Standorte, Ecke der Gamener- und Marktstraße von der Pauline vertrieben. Philipp hier unvermutet überfallen, zu Boden in eine Pfütze geworfen und abgeprügelt werden, wie solches auf von der Kitan erhobene Anklage in der folgenden Untersuchung durch mehrere Zeugen eidlich bestätigt wurde. Die Philipp war dieserhalb zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hatte dagegen Einspruch erhoben und verjüngte heute persönlich ein milderes Urteil zu bewirken. Allein ihre Gründe waren nur Verderbungen des früher Vorgebrachten, darum sprach der Gerichtshof die Bestätigung des ergangenen Beschlusses aus und verurtheilte sie überdeos zur Zahlung der Einpruchsstrafe. — Nachmittags am 27. Oktober v. J. sah das Dienstmadchen Caroline Wilhelmine Müller im Hause Nr. 1 der großen Meißner Gasse einen unbekannten Mann mit einem Brot in den Hof gehen und kurze Zeit darauf mit einem Kinderwagen zurückkehren, welcher in dem zum Hause gehörigen zweiten Hofe seinen Standort hatte und Eigentum eines in demselben Hause wohnenden Mannes, Namens Baier war. In der Vermuthung, der Unbekannte möge den Wagen gehoben haben, eilte sie ihm nach und fragte ihn, was mit dem Wagen werden sollte, worauf sich der bestürzte Unbekannte eilig entsezt. Die Müller aber eilte ihm nach und holte ihn in der Meißner Gasse beim Ausgang nach dem Palaisplatz ein. Da er sich weigerte, verfuhr sie ihn zur Polizei zu bringen, er aber entzog sich ihr, war aber doch von einigen der Umschenden als der Handarbeiter Karl Friedrich Eihold aus Kloster erkannt worden, wurde in Untersuchung genommen und mußte trotz der Behauptung seiner Unschuld und daß er an dem fraglichen Tage nicht in die große Meißner Gasse gekommen sei, den gegen ihn auftretenden Zeugen zuletzt die That einräumen, meinte aber, dann müsse er nur in der Trunkenheit gehorchen sein. Noch unbeholfen, wurde Eihold zu 8 Tagen Gefangenstrafe verurtheilt, hatte Einpruch erhoben, ohne heute eine Aenderung des Erkennnisses zu bewirken. — Der hiesige Photograph Ludwig Heinrich Pöhl hat vom April bis October eine Atermiethe bei dem Restaurateur Joh. Friedr. Carl Kunze in dem Joh. Gottlieb Grugnars großen Siegelgasse Nr. 24 a gehörigen Hause gewohnt und im Garten contravagant seinen Salon aufgeschlagen. Er bezahlt einen alten, zu seinem Geschäft gebrauchten Rahmen, späterhin von ihm zu 2½ Thlr. angekündigt, den er aus angeblichem Mangel an Platz nicht im Salon anbringen konnte und ihn daher geradlinig auf dem Salontisch liegen hatte. Als Pöhl nun einmal im Sommer jenes Jahres von Kunze und Grugnern befragt wurde, was mit dem alten, immer im Wege liegenden Rahmen zu thun wäre, gab er Kunze zur Antwort, den können Sie zusammenhauen und verbrennen, und demzufolge wurde der Rahmen von Kunze auch zur Feuerung verbraucht. Nachdem aber Pöhl spätzeit mit Kunze und Grugnern wegen des Meißnisses in Unannehmlichkeiten gerathen war, klage Echter Kunze des Diebstahls jenes Rahmens an und der bisher unbescholtene Kunze wurde in erster Instanz zu 14 Tagen Gefangenstrafe verurtheilt. Kunze erhob im Geiste seiner Unschuld Einpruch und betrief sich auf das Zeugnis Grugnerns, der damals zugegen gewesen war, als ihm Pöhl die Erlaubnis zum Verbrennen des Rahmens ertheilt hatte. Aus dem Gange der heutigen Verhandlung ergab sich so viel, daß von Seiten der Staatsanwaltschaft die Anklage fallen gelassen, Kunze vom Gerichtshof freigesprochen und die Zahlung der Kosten dem Staat übertragen wurde. — Der Einpruch in Betreff des wegen Betrugs angeklagten Carl Robert Herrmann Puff war zurückgenommen worden.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Freitag, den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Ernst Adolph Hanisch von hier, wegen Diebstahls; vorstehender Gerichtsrath Dr. Müller.

— Hauptgewinne 5. Klasse 77. Endial. sächs. Landes-Votterie; Auktion am 5. Mai:

5000 Thlr. Nr. 8800 36343 41571 62242 65251

2000 Thlr. Nr. 1900 2000 4008 11207 12582 14165

1000 Thlr. Nr. 1900 2000 21044 30780 31133 32432

15471 16530 16710 17504 19009 20144 25798 26139 27483

33844 34202 34566 37146 37440 41444 44030 45128 47497

49472 50171 51303 51824 52125 54814 57111 60529 62005

62613 66225 67410 73243 78548 81070 81242 88967.

400 Thlr. Nr. 3405 9156 9684 9819 10529 11727

13124 14314 22852 28011 29180 29943 33264 38100

41620 55830 49160 51905 60088 61641 71605 72080 73049

75514 76423 80150 85012 85182 90244 93593.

200 Thlr. Nr. 1882 5766 7756 8165 8865 14186

15781 17370 23293 29090 29580 30788 31522 32678 33463

34424 39080 43795 45226 51385 54014 54259 55209 57293

58096 61157 63490 64821 66546 70872 71188 73225 73671

76291 77020 78896 79897 80842 82028 84656 85160 87582

88435 89200 90004 91174.

100 Thlr. Nr. 1240 2811 2837 3438 3163 4581 4530

5770 6154 6509 7778 7968 8098 8609 9875 10747 10144

11174 13123 14543 19640 19568 20289 20178 21171 21106

21363 23001 24722 24798 25470 25989 26139 26263 27483

27915 28120 30853 30698 31088 32901 35732 35731 36395

36730 36367 37116 37734 39582 41804 42638 43515 43672

43683 43142 44563 44201 46915 46992 47704 47161 48098

48252 49272 50236 51651 53817 54210 56917 56669 57150

59765 59776 63274 63330 63347 64810 66103 66093 67150

69907 69754 71983 72541 73403 73112 73435 74521 74146

76730 76857 77651 78279 79063 79344 82115 84369 85425

85303 86340 87415 88621 88503 90270 90848 91458 92072

92615 92678 93036 93657 93519.

Berlin. Der General-Postdirektor v. Philippsborn hat sich von den Postbeamten in einem Zettel verabschiedet, welches schlicht: „Ich darf mich einer freundlichen Erinnerung der hiesigen Beamten verschieden halten.“ Das wird aber, wenn eine ausführliche Darlegung der M. B. richtig ist, keineswegs der Fall sein. Herr v. Philippsborn hat eine rasche Thätigkeit entwickelt und Reformen herbeigeführt, für welche

ihm das Publikum dankbar sein muß, aber zur Verbesserung der sozialen Lage der Beamten hat er nichts gethan. Die Beamten hoffen Bessereres von seinem Nachfolger Stephan, der 1849 in den Postdienst getreten, also eine sehr schnelle Karriere gemacht hat. — Aus Suderode schreibt man der „Harz-Zeitung“: Ein hiesiger geachteter Bürger und Hotelbesitzer ist denuncirt worden, preußische Einrichtungen oder, wenn ich nicht irre, war es eine norddeutsche, nämlich die Post, eine „hiesische Wirthschaft“ genannt zu haben. Der grauenhafte Fall soll nächstens vor dem Kreisgerichte zu Quedlinburg zur Verhandlung kommen und das Reich der Mitte kann sich dafür bedanken, daß ein Norddeutscher vor Gericht geschleppt wird, wenn er eine heimliche Einrichtung mit einer chinesischen vergleicht; dafür wird aber auch in China vielleicht denjenigen der Vauch angeschlagen, der sich untersteht, eine chinesische Einrichtung preußisch oder norddeutsch zu nennen.

Paris, 2. Mai. Der Roin. Ztg. schreibt man: Das Amt ist der Regierung so gelegen gekommen, daß sich nicht bloß in den Reihen der Opposition, sondern auch in anderen Kreisen Zweifel gegen die Echtheit des Komplottes ausgesprochen haben. Gegenüber den bekannt gewordenen Thaten müssen die Hartnäckigen sich fügen. Man sagt mit Recht, daß, wenn mit dem Namen von Jowens Missbrauch Seitens der Polizei gemacht worden wäre, jener bereits in den Plätzen protestiert haben würde. Die republikanische Presse und die republikanischen Kreise bedauern dieses ungünstige Ereignis und werden es an Protestationen nicht lassen lassen. Im Ganzen wird die Majorität zu Gunsten des Plebiszits reden. Ollivier hat angeordnet, sämtliche Blätter zu verfolgen, welche das Komplot als eine Erfahrung der Polizei erklären. Heute ist der letzte Tag der öffentlichen Versammlungen. Die Parole ist größtmögliche Mäßigung, so wie schon gestern die Versammlungen ganz ruhig verliefen. Der Appell wird morgen ein Manifest Garibaldi's an die französische Armee veröffentlichen. Ein zweitädigter Correspondent der Frank. Ztg. sagt: Man kann die Mörder unmöglich ernsthaft nehmen, welche ihr finstres Geheimnis dem ersten beiden Freudenmädchen erzählen und zur Vertrauten ihrer schwarzen Blume — Mademoiselle Aimé de la Butte des Mouline machen. Auch scheint es bei Mörtern nicht leicht hergeholt, sofort dem Polizei-Kommissar zu bekennen, was sie in düsterer Nacht geplant haben. Aus dem, was in den letzten Tagen vor gegangen, zieht das Publikum eine merkwürdige Moral. Heute Regierung, meint es, finde die Rettet, welche sie verbündet. Ehemals sei Frankreich durch die Jungfrau von Orleans gerettet worden, heute sei das Kaiserreich durch Mademoiselle Aimé de la Butte des Mouline dem Verderben entrissen! Sunn enique!

Athen. Der „Allg. Ztg.“ wird über den blutigen Ausgang der griechischen Banditen-Affaire aus Athen berichtet: Am Dienstag 19. April traf ein Telegramm Lord Clarendon's aus London ein, welches dem englischen Gesandten empfahl, der Regierung freieren Spielraum zu lassen, und gleich am selben Abend erging die Ordre an alle die Räuberbande in weitem Kreis unschläglichen Militärpatrouillen, den Kreis enger zu ziehen; zugleich wurde der Major Theagenes in das Lager der Räuber bei Oropos geschickt, um ihnen Kundzuhum, daß die Regierung keine Amnestie bewilligen könne, den Räubern aber das Lösegeld einzuhändigen, gedenkt und ihnen freien Abzug entzogen zu Lande ins türkische Gebiet oder zu Wasser auf einem Kriegsschiff ins Ausland gewähren, wenn sie die Gefangenen loslassen. Möchten sie nun ahnen, die Regierung wollte ihnen damit eine Falle stellen, oder verblendet sie ihre sichere Lage, genug sie beharrten auf ihrer Amnestierung, wollten ins Ausland gebracht werden, und vor der Freilassung der Gefangenen noch Geiseln aus einheimischen Griechen mitnehmen, die sie erst dann freilassen wollten, wenn sie in völlige Sicherheit gelangt wären. Auf diese unverschämte Forderung erlich das Ministerium den Befehl an die Truppen, die Bande enger zu umzingeln und, ohne im Mindesten offensiv einzuschreiten, dieselbe zur Annahme des Lösegeldes und des freien Abzuges zu zwingen. Unterdessen hatte sich das Rettet, das schon seit 3 Monaten unerhört schlecht ist, verschlimmert und die Bäche um Oropos waren zu Stromen herangewachsen. Als die Räuber durch Kümbhschier vernommen, daß von allen Seiten sich Truppen näherten, entschlossen sie sich Donnerstag, um 4 Uhr Abends über den Apopos nach dem Meerstrand zu fliehen, um nach der nahen Insel Euboea überzogen zu können. Sie schleppten nun die durchnässten, vor Witterung und Krankheit sich nicht mehr aufrecht haltenden Gefangenen bis zu diesem angezwellten Fluß und wollten sie zum Durchschwimmen zwingen. Da weigerte sich der lungengleiche Graf Boyle, Secretär der italienischen Gesandtschaft, den Kräfte und Muth verliehen, Folge zu leisten und schwieg um. Er wurde ergriffen und sollte getragen werden, da wurde man jedoch am Meerstrande des Kanonenboote „Aegean“ ansichtlich, während sich am gegenüberliegenden Ufer des Stromes plötzlich Soldaten zeigten. Ohne Erbarmen, aber auch ohne dadurch etwas erreichen zu wollen, als eben der Bestialität freien Lauf zu lassen, stachen sie den armen Todkranken mit ihren Jagdgenen nieder und wandten sich mit den Überlebenden zur Flucht. Mit entsetzlicher Wuth stürzten sich nun die Soldaten in den Strom, wobei mancher fortgeschwemmt wurde, erlitten das die Gefangenen handen, sie brachten sie an Land und ließen mit ihnen in den Hosen von Piräus ein. Der englische Secretär Herbert, sowie der Advocate Lloyd haben mehrere tödliche Dolchstiche, Beide wurde das Leben wahrscheinlich auf dieselbe Art genommen, indem beide rechts und links unter dem Ohr Schußwunden tragen, wie sie durch Losen unmittelbar auf den Körper entstehen. Beide ist

Auf Aufklärung des Publikums dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß in längster Zeit angepriesenes „Viebig's Stepenmittel“ kein Produkt des weltberühmten Professor Julius von Viebig (Erfinder des Fleischextrakts und Nahrungsmitteis für Säuglinge u. s. w.) ist, sondern eines Anderen, der zunächst den Namen Viebig führt.

Dr. C.

F. Kaufmann & Sohn

Akustisches Cabinet

Ostraallee 10, täglich v. 10 - 6 Uhr. Entrée 10 Mgr.

Meinen geehrten Patienten zur Nachricht, daß ich Mitte dieses Monats von meiner längeren Berufstätte zurückkehre und demnächst mein Eintreffen in Dresden durch dieses Blatt bekannt machen werde.

Verlin, im Mai 1871.

Dr. Th. Block, pract. Zahnarzt.

Augenarzt Dr. K. Weller L., Pragerstraße 37.

Reih- und Credit-Institut

v. E. Pallas, Pirnaischestr. 17, I., gewährt höchste Darlehen billig auf Wandler aller Art.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Preis. Platz 21a. Sprechst. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr.

Reise Nr. 9 nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

Programme gegen Franco-Einführung v. 2 Mgr. franco durch Reisen. von Brins, Dresden, Poststraße 20.

Elbjöschchen.

Morgen-Schlachtfest, von 8 Uhr an Befleisch. Es lädt ergebnist ein. C. Weinert, Metzauraturte.

Gute Nähseide in 10 verbißden brillanten, schönen Farben kostet, 1 Pfund 9 Uhr., 1½ Pfund 4 Uhr., 22 Mgr. 5 Pt., 1 Volt 10½ Mgr. ist zu verkaufen bei

J. Breyer, Wallstraße 15, I.

Ein brauner Pinscher, auf den Namen Garo hörend, Stenernummer 4067, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung Rosensweg 67 eine Treppe links abzu-

geben.

Halbdaije-Verkauf.

Eine verdeckte Halbdaije, vierfligig, mit Kurbelrath, zum ein- und zweispännigen fahren, steht in Dresden Heitbadstraße 1a nächst Sonnabend und Montag von sechzehn 10 Uhr an zum Verkauf. Preis 175 Uhr.

Commis gesucht: Reuter's Industrie-Bureau, Webergasse 19.

See.-Verwalter gesucht: Reuter's Industrie-Bureau, Webergasse 19.

Wirthshäuserin gesucht: Reuter's Industrie-Bureau, Webergasse 19.

Gebührlung halber soll ein Gut, 3 Stunden von Dresden, eine Stunde von der Elsenbahnhaltung, langjähriger Preis, mit scheinbar beständigen Wohnhaus, neuen massiven Wirthshäusergebäuden, Brauerei und Brennerei, mit einem Areal von 300 Acren an Feld, Wiesen und bedeutendem schlagbaren Holze, für 50.000 Uhr., bei einer Anzahlung von 25.000 Uhr., verkauf werden.

Selbstläufer belieben ihre weichen Adressen unter A. Z. 77 poste rest. Postamt Dresden abzugeben.

Gesuchten werden: 1 Mühlenvorwalter, Commis f. Plat., Commis f. Compt., Wirthshäuserin f. Bank.; gesucht: Verwalter, Commis f. Eig., Wirthshäuserin f. Restaurants und Kellnerinnen durch

Adolf Zimmermann,

Webergasse Nr. 25 erste Etage, Eingang Webergasse.

Eine Wassermühle in der Nähe von Dresden, 2 Mablgänge und Bäder, 10 Stoffel, ein Steinbruch, ist billig zu verkaufen, auch wird ein Haus mit angenommen. Pl. Webergasse 18, 1. Etage. Golbe.

Aquarien

nebst Inhalt und alle Arten Naturstein sind billig zu verkaufen. Webergasse 9 dritte Etage.

50 Thaler

werden von einem gut situierten höheren Staatsbeamten gegen vollkommen Sicherheit und sehr gute Zinsen auf einige Monate zu borgen gesucht.

Adressen werden unter C. P. 50 in der Exp. d. Bl. erdeten.

400 Thlr.

werden von einem gut situierten Kaufmann und Grundstücksbesitzer gegen Bedarf auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Selbstverständlich haben die Güte, Briefe unter F. W. 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gärtnerverkauf.

Eine gute gelegene Gärtnerei ist preiswürdig zu verkaufen. Pl. Webergasse 16, I.

Abeln gesucht: Reuter's Industrie-Bureau, Webergasse 19.



Oscar Baumann's
ächte aromatische
Guimauve
Seife

besitzt im ausgezeichneten Grade milde Eigenschaften, sie bewahrt der Haut ihre Glätte, Geschmeidigkeit und sammetartige Weichheit, sie behält dieelbe vor Hitzeblättern und Ausfahren, was sie höchst werthvoll für den täglichen Toilette-Gebrauch der Damen macht. — Für Kinder, deren Haut so leicht jedem Einfluß unterworfen ist, dürfte es die einzige Seife sein, die mit vollem Vertrauen angewendet werden kann. Ihre Preiswürdigkeit halber hat sie sich bereits allgemeinen Eingang verschafft und wird dieelbe nach auswärt. emballagefrei versendet.

a Stück 2 und 4 Mgr., 3 Stück 5 und 10 Mgr.

2. Dual. à 1½ Mgr., 3 Stück 4, 12 Stück 15 Mgr.

Allerlei Niederlage in Dresden bei

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.
Größtes Lager echter Parfümerien, Räume,
Fächer und Toilette-Artikel.

Moritz Marcus, Pillnitzerstraße 19.
Sprechstunde: Nachmittags 4-6 Uhr.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Avis für Damen.

Von meiner Reise zurück gekommen, erlaube ich mit der geehrten Dresdner Damenwelt die ergebnisteste Anzeige zu machen, daß ich einen neuen Curius der Justizmedizin für Damen-Garderobe eröffne, und gebe ich im Vorraus die letzte Sicherung, daß jede Dame binnen 3 Stunden das Mahnnehmen und Juwelnen gründlich erkennt.

J. Grün, Lehrer der Justizmedizin,

Krautstraße 4, 3. Etage.

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition,

Dresden, Augustusstraße 6.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich von 9-11 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 2.

Neuentstandene Krankheiten helle ich in ihrer Zeit!

Caesar Cox, früher Civilarzt in der R. S. Armee.

Geld-Darlehne

unter den humansten Bedingungen gewährt auf gutes Wland bis zu jeder Summe Dresdner Pfand-Leib-Anstalt.

26. Rhönitzgasse 26. I. W. Weyhmann.

Parfümerie-Handlung

von Hermann Sellner & Sohn,
R. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

Grosse Holstein. Austern

und täglich frischen Mastrank von rheinischer Walmeyer empfiehlt die Weinhandlung u. Weinlube von Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

Flaschenschränke,

eiserne, mit Verschluss, empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Eberstein,
sonst Fuchs & Co.,

Altmarkt 12, vis-à-vis d. Rathause.

Pianinos

von vorzülicher Bauart, mit starkem, gefangenem Ton, in Aufbaum und Saitenlade, stehen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen sofort zum Verkauf: Landhausstraße Nr. 2 erste Etage.

Ergebniste Einladung.

Alle meine werten Freunde und Nachbarn, welche ich bei meiner Einladung zu meinem heutigen

Einzugsschmaus in der Restauration

15 Dohuplatz 15

überzogen haben sollte, lade ich hierdurch ergebnist ein.

Achtungsvoll Louis Böhme.

Grover & Baker's Familien-Nähmaschine,

mit Zirkelnadel - neueste Erfindung, ist die einfachste und vollkommenste Nähmaschine für den Familiengebrauch, zur Damenschneiderei ic.

Diese Maschine liefert die schönste, haltbare und dabei eine sehr elastische Naht, daß man Croce, Triest, Thonet, Strop ic. et. und sogar schwere geblümte Ware darauf nähen kann, ohne daß die Stoffe in ihrer Dehnbarkeit durch die Naht behindert werden. Die Naht ist dabei so haltbar, daß man sie in kleinen Entfernung von zehn Stichen durchschneiden kann, ohne daß dieselbe trennt.

Hinsichtlich ihrer Einfachheit und großen Leistungsfähigkeit wird eben angedeutete Maschine von feiner Maschine anderen Systemo übertrifffen, jede nur erdenkliche Arbeit ist auf dieser Maschine mit arbeitsleicht verstellbar. — Außerdem gewährt die Grover & Baker Familien-Nähmaschine noch den großen Vortheil, daß man mit derselben die schönsten Verzierungen an Kinder-Garderobe, Damenschleider, Taschens, Mänteln, Jaguets ic. et. sowie die sündigen Stickereien in Gardinen, Tischdecken, Teppichen, Sofasäcken ic. et. herstellen kann; um nun dergleichen Arbeiten auf dieser Maschine anstrengen zu können, ist es durchaus nicht nötig, die Maschine mit einem complicierten Apparat zu versehen, nur durch eine kleine unentbehrliche Ausrüstung an der Maschine gelangt man darin, die soeben zu gewöhnlicher Näherei benötigte Maschine in eine Gesetzungs- und Stickmaschine sofort umzuwandeln. Das Nähen auf dieser Maschine ist wegen der großen Einfachheit derselben nach einem zwey, höchstens dreißig Minuten Unterhalte und auch aus der dazugehörigen Zeit leicht zu erlernen. Aus oben Gesagtem ergiebt sich, daß die Grover & Baker Nähmaschine mit Zirkelnadel allen den Anforderungen zu entsprechen vermag, welche man an eine Nähmaschine stellt, die zum Gebrauch für die Haushaltung, zur Damenschneiderei, Confection, Wäschefabrikation ic. et. dienen soll.

Diese Maschine ist in Dresden nur allein ächt zu haben bei

Hermann Manasse,
Dresden, Wilsdrufferstraße Nr. 8.
(Hotel de Russie.)

ff. prima Ennenthaler Nähse, a
Pl. 8 Mgr.
Schweizer-Nähse, a Pl. 6 Mgr.
Schweizer-Räte-Nähse, a Pl. 6
Mgr., bei 5 Pl. billiger.

ff. prima Limb. Nähse, khaki gelb
und hell, a Pl. 45 Mgr., bei 5
Pl. billiger.

Limb. Nähse, etwas weiß, a Pl. 30 Mgr.
Ziegelnadel, a Pl. 30 Mgr.
empfiehlt Albert Hermann,
gr. Brüdergasse 11 j. g. Adler.

Gardinenrosetten,
Gardinenarme,
Gardinenstangen,
Rouleauxsteller,
Schraubhaken,
Huthaken,
Kleiderhaken
empfiehlt

C. J. M. Richter u. Sohn
4 Wallstraße 4
gegenüber der Post.

Uhr. 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Igl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute: Grosses Concert
 abgesetzt von Herrn Kapellmeister G. A. Ehrlich mit der Garde des
 R. S. Leib-Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.
 Orchester 32 Mann. Streichmutter.

Abends brillante Gaudeumstund' des Gartens. 2 Fontainen-Spiele.
 Abends 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Rgr. Programm a. d. Gassen.
 Moraeen Grotesco-Simone-Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Igl. gr. Gartens.
 Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr.

Grosses Concert

vom R. S. Garde-Stabstrompeten und Trompetenvirtuos Herren
 Friedrich Wagner
 mit dem Trompeten-Orchester des R. S. Gardekorps Regiments.
 Entrée 3 Rgr. Wm. Pippmann.

Grosse Wirthschaft des R. großen Gartens.

Täglich wird a la carte fast und warm gezeigt, auch werden auf
 Tische geteilte Diners und Soupers ausgetheilt.
NB. Für die geehrten Gäste, die das Konzert nicht besuchen wollen,
 kann die beiden Reiseraumplätze ab am Kegelspiel und hinter dem Ge-
 schiebere bereit.
 Wittw. Lippmann.

Bazar-Keller.

Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft
 Com. Cagliari und der Komödie Herren Böhmischi und Schwab.

Gasthof Radebeul.

Rathaus Sonntag Ballmusik. 23. Okt.

Heute Schlachtfest im Raitz.



Gewerbeverein.

Am Freitag, den 6. Mai. Nachmittags 4 Uhr, findet die Hebefeierlichkeit des Saal-
 baues statt und lädt dazu alle Mitglieder wie Freunde
 unseres Vereins hierher im Kontrage freudig ein.

Die Hausbau-Deputation.

T Sonnabend den 7. Mai, V General-Versammlung Sophienstrasse Nr. 1, II.

Tagesordnung:

- 1) Redenschafterbericht.
- 2) Beratung eingezogener Anträge.
- 3) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.

Gewerbeschule des Gewerbevereins.

In nächster Zeit beginnen wieder Extrakurse für ältere Gewerbe-
 treibende, sowie für deren Frauen und Töchter, und zwar
 a) im gewerblichen Buchhaltung: Dienstag und Freitag 10 bis
 11 Uhr des Abends. 40 Stunden. Honorar 4 Uhr. Prämium
 b) im Rechnen nach neuem Maß und Gewicht: Montag und
 Donnerstag 10 bis 11 Uhr des Abends. 24 Stunden. Ho-
 norar 1 1/2 Uhr. Prämiumtabelle.

Zumelungen werden täglich in der Zeit von 11 bis 12 Uhr und des-
 gends 10 Uhr entgegen genommen: Weißgergasse 4.

K. W. Clauss, Director.

Mein Gasthaus.

neu restauriert, mit Zimmern zu 5 und 7 Rgr. empfiehlt ich geehrten Me-
 jenten bei reisiger und prompter Belieferung.

A. Rosenkranz, keine Praterstraße 14.

Taschen- u. Gesellschaftsfeuerwerk,
 sowie grösseres Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in
 großer Auswahl, darunter neue effectuelle Gegenstände, ben-
 nalische Almanacke u. z. billigen Preisen bei
 H. Blumenstengel, 5 Schloss-Strasse 5.
 Ede d. gr. Brüder.

General-Versammlung des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen Sächsischer Beamten.

Die Herren Mitglieder des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen
 Sächsischer Beamten werden andurch zu der am

Mittwoch, den 8. Juni d. J.,
 anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen. Die Versammlung
 wird in der **Heilig'schen Restauracion** am Theaterplatz
 abgehalten werden.

Die Verhandlung wird um **10 Uhr Vormittags** beginnen und dauer-
 ter bis um diese Stunde geschlossen werden, so das später erscheinenden
 der Zukunft nicht genutzt ist. Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet werden.
 Die Mitglieder haben sich durch Vorsetzung des Aufnahmehofs zu
 legitimieren. Die Vertretung eines Mitglieds durch ein anderes Mitglied ist
 zulässig, jedoch nur in der in § 28 des Verordnungsatzes bestimmten Weise.
 Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bertrag des Geschäftsberichts;
2. Beratung und Beschlussfassung über eingebrachte Anträge auf Abände-
 rung von §§ 2, 15, 16, 20, 25, 29, 48 des Statuts;
3. Beschlussfassung über die etwa noch einzubringen werden Anträge, wo
 bei auf § 36 des Statuts berichtet wird;
4. Beschlussfassung auf mehrere Anträge wegen Erfolg verweigter Con-
 ventionalisirungen, wegen Restitution gegen das Verhältniss an der in
 § 28 bestimmten Anmeldestelle und den in § 28 bestimmten Zahlungs-
 stelle, und
5. Wahl des Directoriuns und des Verwaltungsrathes.

Dresden, am 30. April 1870.
**Das Directoriun des Pensions-Vereins für
Wittwen und Waisen Sächs. Beamten.**

Dr. Fr. Schwarze, d. 3. Verkündet.

Ein grosses, selbstspielendes Kunstwerk

21 Stücke, Opern und Tänze spielend, soll
 billig verkauft werden.

Ausgestellt zur Ansicht im Königl. grossen Garten bei Restaurateur Hopf.

Rähmaschinen- Arbeit (Steppisch)

wird sauber und billig gefertigt:
 Hauptstraße 11, Untergebäude 2½ Et.

Caviar, Hamburger, 16 Ngr. pr. Pf. S. Gourmouji, Prager u. Wilsdr. Str.

Rähmaschinen- Fabrik von Chr. Mansfeld

im Leipzig. Grenzstraße 27,

empfiehlt dem gewerbetreibenden Pu-
 blikum ihre schon seit Jahren als ganz
 vorzüglich anerkannten Rähmaschinen,
 sowohl mit dem geräuschlos gehenden
 Scheiben, als auch Rähbeschleun.

Sie macht dabei ganz besonders auf
 ihre ganz neuen Patent-Wa-
 schinen zum Einspielen von Gummi-
 zügen in getragene Stieletten und
 zu jeder anderen bei dem Schuhmacher
 verwendenden Arbeit verwendbar, so-
 füllerten, geweblichen und Verlebroschenen,
 wird eingetragen in die
 Säle, in geleigter Arbeit, correct, schnell und billig angefertigt.

Schablonen für Damen,

zur bequemen Selbstvorbereitung der Namen, Visitenkarten und Per-
 sonen-Schilder; Alphabete, Zahlen und Symbole in allen gebrauchlichen
 Sorten, Vornamen, Nachnamen und Initialen; auch werden verläßliche
 genannte Namenszüge, Wappen und jedes beliebige Muster angefertigt.
Was irgend in Schablonen darstellbar, ist wissenschaftlich,
 sämtlichen, geweblichen und Verlebroschenen, wird eingetragen in die
 Säle, in geleigter Arbeit, correct, schnell und billig angefertigt.

Hupfer- u. Weißing-Schablonen-Fabrik Gebr. Protzen, Badergasse 6, nahe dem Altmarkt.

Reifen, Diademes & Kämme

von 2½ Ngr. bis
4½ Uhr.

II. Kellner & Sohn,

Schlossstraße 4.

Erlauer

(rother Ungarwein)

der sächsische Eimer 21 Uhr., die Flasche 9 Ngr. exkl. Gläser.

Vöslauer

österreichischer Rothwein

der sächsische Eimer 21 Uhr., die Flasche 12½ Ngr. exkl. Gläser.

W. F. Seeger,

Gärtnerstraße 13a.

Flaschenlager für Altstadt Dresden bei:

Alfred Meysel, Marienstraße 7

Partie.

Neue Messwaare nach neuem Maass.

5 1 Kleiderattune, neue Muster.

1 1 Stab (metre) 19 Pfge., die frühere Gile 22 Pfge.

11 8 Kleiderattune, neue Muster.

1 1 Stab (metre) 22 Pfge., die frühere Gile 25 Pfge.

6 1 Kleiderattune, neue Muster.

1 1 Stab (metre) 24 Pfge., die frühere Gile 28 Pfge.

6 1 Kleiderattune, beste französische Waare, neueste

Dessins. 1 1 Stab (metre) 31 Pfge., die frühere Gile 35 Pfge.

6 1 Kleiderpique, buntfarbig in ganz neuen Mustern.

1 1 Stab (metre) 32 1/2 Rgr., die frühere Gile 4 1/2 Rgr.

6 1 Kleiderpique, beste französische Waare in den brit-

ianischen Dessins und völlig waschecht.

1 1 Stab (metre) 38 Pfge., die frühere Gile 4 1/2 Rgr.

10 1 reichwollne Sommer-Buckskins mit Gallon.

1 1 Stab (metre) 8 1/2 Rgr., eins 20 Uhr., 1 1/2 Rgr., 1 1/2 Rgr.

Einen großen Posten moderner, carriker

Kleiderstoffe

1 1 Stab (metre) 6 1/2 Rgr., die frühere Gile 7 1/2 Rgr.

Nach wie vor
 liefert frei ins Haus durch Post oder Bahn

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.

Grundstück-Versteigerung.

Montag den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr soll das an dieleß
 Bürgerwiese unter Nr. 7 beliegene

Hausgrundstück zum Abbruch

eben selbst versteigert werden.

Die spezielle Versteigerung des Grundstücks ist in seinem Halle früher
 als am Auctions-tage von 10 bis 8 Uhr an zulässig, doch sind die näheren Ver-
 steigungen bezüglich des Abbruches schon jetzt in meiner Erbteilung — Nam-

vesche Straße Nr. 21 einzutreten.

Carl Breitfeld, Königl. Gerichts-Auctionator

und Notar.

Metall-Schablonen

zum Schnitten, jeder Größe sowie durch-

brochene Veränderungen werden billig

gefertigt. Hochholzplatz Nr. 14.

Franz Leipert.

Ein

tafel förmiges Pianoforte

ist wegen Mängel an Platz zu verkaufen

Walpurgisstraße 13 part. rechts.

Hierzu eine Beilage.

mit kleinen

und großen

und teuren

und billigen

und schönen

und alten

und neuen

und alten